

Schweizer Heimatschutz = Patrimoine suisse

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **99 (2004)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wusste seine Zuhörer zu packen: Gastreferent Prof. Karl Ganser (rechts). (Bild SHS)

Le Professeur Karl Ganser, orateur invité (à droite), a su captiver son auditoire. (photo Ps)

Delegiertenversammlung und Wakkerpreis-Feier in Biel

„Dieser Preis tut uns allen gut“

ti. „Sie haben gute Arbeit geleistet, und Ihr Entscheid beglückt und berührt uns.“ So begann der Bieler Stadtpräsident Hans Stöckli seine Grussadresse an die Delegierten des Schweizer Heimatschutzes (SHS) vom 19. Juni. Diese hatten sich am Vormittag im Kongresshaus zur Delegiertenversammlung eingefunden und feierten am Nachmittag mit der Bieler Bevölkerung die Übergabe des Wakkerpreises 2004 an die sich vom Industrie- zum Kommunikationszentrum entwickelnden Stadt am Jura-Südfuss.

Unter der Leitung von Dr. Caspar Hürlimann nahmen die Delegierten zunächst diskussionslos den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2003 ab. Mit Beifall bestätigten sie darauf den Präsidenten in seinem Amt, nachdem sich dieser bereit erklärt hatte, sich für ein letztes Jahr zur Verfügung zu stellen, da für ihn noch kein(e) Nachfolger(in) gefunden werden konnte. In den Geschäftsausschuss wiedergewählt wurden Vizepräsident Christoph Schläppi (Bern) und Eric Kempf (Lausanne). Neu in dieses Gremium berufen wurden sodann die Forstwissenschaftlerin Denise Lüthy (Bonstetten), der Architekt und Umweltingenieur Severin Lenel (St. Gallen) sowie der Architekt Christian Bischoff (Genf).

Südliche Nebengeräusche

Nach einer längeren Diskussion suspendierten die Abgeordneten den vom Zentralvorstand ebenfalls zur Wiederwahl in den Ausschuss vorgeschlagenen und erst vor zwei Jahren von seiner eigenen Sektion portierten Tessiner Vertreter Nadir Sutter. Dies, nachdem sich die Società ticinese per l'arte e la natura wegen Vorkommnissen in ihren Reihen vom Kandidaten

distanziert und dieser bis zur rechtlichen Klärung der gegen ihn erhobenen Vorwürfe auf seine Wiederwahl verzichtet hatte. Mit 64 gegen 12 Stimmen zu Gunsten der Suspendierung haben die Delegierten einerseits den Boden geebnet, um die Tessiner Krise zu bewältigen, umgekehrt aber auch klar zu verstehen gegeben, dass sie sektionsinterne Differenzen nicht auf Verbandsebene ausgetragen haben wollen. Als Vertreter der Öffentlichkeit im Zentralvorstand hat die Versammlung Georg Mörsch, Raimund Rodewald, Samuel Rutishauser und Andrea Schuler bestätigt und Lukas Bühlmann (VLP-ASPAN) neu gewählt. Als Revisionsstelle hat sie wieder die Treuhand Firma ArgoConsilium AG (Stäfa) bestimmt.

Abschied von Salomé Paravicini

Mit warmen Worten würdigte SHS-Präsident Hürlimann darauf die sich nach 12jähriger Tätigkeit aus dem Ausschuss zurückziehende Vizepräsidentin Dr. Salomé Paravicini. In den meisten Personal- und Sachentscheiden hätten sie während all den Jahren rasch eine gemeinsame Ebene gefunden und habe sie bezüglich des Hei-

matschutzes ein vergleichbares Kulturrempfinden verbunden, meinte er und fügte bei: „Deine Voten zeichneten sich stets durch klares Denken, sachlichen Gehalt und präzise Vorstellungen aus, liessen aber auch den Humor spielen oder zeichneten sich, wo notwendig, durch Schärfe aus“. Dadurch habe sich die Genfer Juristin in den SHS-Gremien grossen Respekt verschafft. Für ihren engagierten Beitrag und ihre vermittelnde Funktion zwischen Deutschschweizern und Romands dankte er ihr herzlich und überreichte der leidenschaftlichen Krimileserin als Geschenk die neuesten Werke von Henning Mankell und Donna Leon.

Aus beruflichen Gründen seine Demission aus dem Geschäftsausschuss eingereicht hatte ebenso Philippe Daucourt, der aber dem Heimatschutz als Präsident der Sektion Jura erhalten bleibt. Ihm und auch den beiden scheidenden Vertretern der Öffentlichkeit, Remo Galli, der im Herbst 2003 nicht mehr in den Nationalrat gewählt worden ist, und Michel Clivaz, dem seine Vorlesetätigkeit an der Universität Genf und verschiedene Projekte im Kanton Wallis die Verfügbarkeit zu stark einschränkten, dankte Dr. Caspar Hürlimann für ihre Mitarbeit. Unter „Verschiedenes“ wurde auf einen Vorstoss aus der Sektion Waadt zur Verbandsbeschwerde bekanntgegeben, dass der SHS mit Blick auf die schwelende politische Kontroversen um dieses Rechtsmittel seine Beschwerde Richtlinien überprüfen werde.

Was tun für die bedrohte Baukultur?

Vor der Delegiertenversammlung hatte sich Professor Karl Ganser, ehemaliger Geschäftsführer der internationalen Bauausstellung Emscher Park im Ruhrgebiet, in einem temperamentvollen Referat mit den Gefahren, die heute der Baukultur drohen, und den Möglichkeiten, diesen zu begegnen, auseinandergesetzt. Am Beispiel seines Wohnortes, einer kleineren Stadt sowie von Gewerbe- und Industriezonen bis hin zum einzelnen Haus zeigte er anschaulich den gewaltigen Land-

schaftsverschleiss und den nicht geringen Verlust an Baukultur auf, der weite Teile Europas und auch andere Kontinente erfasst hat. Im Gegensatz zu früher, erfolgten die Veränderungen heute immer rascher, radikaler und umfassender. Mode- und Wegwerfarchitektur aber widersprächen jedem Nachhaltigkeitsprinzip. Alte Bausubstanz zu erhalten sei deshalb nicht nur aus ökologischen Gründen klug, sondern helfe auch, Regionalität zu bewahren und die Menschen Heimat spüren zu lassen.

Dies den Menschen bewusst zu machen, sei jedoch schwierig. Denn – und hier rügte der Referent auch die Schutzverbände – es genüge nicht, die Probleme nur aus einer historischen oder denkmalpflegerischen Sicht anzugehen. Gefragt seien vielmehr lokale und regionale Organisationen, welche die Bauentwicklung unabhängig von Behörden und Wirtschaft immer wieder kritisch hinterfragten, zu schlechten Projekten Alternativen forderten und sich mit Wettbewerben für bessere Verfahren stark machten. Darüber hinaus könnten Institutionen geschaffen werden, die sich von Gesetzes wegen der Baukultur widmen, wie das zur Zeit in Deutschland mit einer Stiftung eingefädelt werde. Dass Ganser mit seinen Postulaten bei den Heimatschutz-Delegierten auf offene Ohren stiess, versteht sich. Sie dankten ihm für seine Aufmunterung denn auch mit kräftigem Beifall. (Anmerkung der Redaktion: wir werden den Gastreferenten in einer kommenden Ausgabe ausführlicher zu Worte kommen lassen.)

Eigensinn und Gemeinsinn

An der Wakkerpreis-Feier vom Nachmittag, zu der sich auf dem Zentralplatz „halb Biel“ eingefunden hatte, konnte man sich überzeugen, dass die baukulturelle Finsternis sehr wohl auch von Lichtblicken erhellt wird. SHS-Präsident Dr. Caspar Hürlimann würdigte das beispielhafte Engagement der Stadt zu Gunsten einer qualitätsvollen Stadtentwicklung, die Aufwertung des öffentlichen Raumes und den Umgang mit der Baukultur des 20. Jahrhunderts (siehe auch „Heimatschutz“ 1/04). Stadtpräsident Stöckli gab das Lob weiter an die ganze Bevölkerung. Denn sie habe die Vorlagen

gutgeheissen und finanziert, dank denen Biel nun ausgezeichnet worden sei. Er dankte aber auch Baudirektor Ueli Haag und seinem Team, welche die Projekte begleitet hatten, sowie den privaten Investoren, die dem Vorbild der Stadt gefolgt seien. „Dies ist ein wichtiger Tag für uns, und er tut uns allen gut“, rief er aus, erinnerte aber zugleich daran, dass die Stadt noch nicht fertig gebaut sei.

Der in Biel aufgewachsene Journalist Frank A. Meyer wartete mit einer Liebeserklärung an seine Vater- und Mutterstadt auf. Er sei stolz auf sie, denn hier habe die Arbeiterbewegung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Grosses für die Stadt geleistet und seien das Bahnhofquartier, das Strandbad, das Fabrikgebäude der General Motors und das Volkshaus von kämpferischen Bürgerinnen und Bürgern vor der Profitgier, der Geschmacklosigkeit und der Gleichgültigkeit bewahrt worden. Biel, das weder wirklich zu Bern noch zum Berner Jura gehöre, sondern dazwischen stehe, habe sich erfolgreich gegen die Deregulierung gewehrt und seine Bevölkerung habe immer zu unterscheiden gewusst zwischen dem auf seinen Vorteil bedachten „Bourgeois“ und dem der Gemeinschaft verpflichteten „Citoyen“ und sich stets als Letztere gefühlt. Musiker der „Fête de la Musique“ umrahmten die Feier an verschiedenen Standorten und mehrere Tausend Menschen beteiligten sich am Rahmenprogramm mit Führungen, Rundfahrten und Festlichkeiten im und um das Stadtzentrum.

Stadtpräsident Hans Stöckli (rechts) und Baudirektor Ueli Haag (Mitte) freuen sich über den Wakkerpreis 2004 (Bild SHS)

Hans Stöckli, président de la ville (à droite), et Ueli Haag, chef des constructions (milieu), se réjouissent du prix Wakker 2004 (photo Ps)



Découvrir Bienne

Patrimoine suisse poursuit sa série de publications très demandée Découvrir le patrimoine par un dépliant consacré à Bienne. Ce dépliant attrayant décrit une visite circulaire de la ville et présente une vingtaine de perles architecturales. Cette nouvelle publication invite à une balade et décrit les multiples facettes de la ville – la Vieille Ville parfaitement conservée, divers bâtiments des années 1950 et de l'époque dite moderne, mais aussi des réalisations architecturales contemporaines de haut niveau. Sur le thème de l'espace public sont présentés plus en détail la place Centrale réaménagée, le centre ville revalorisé et le nouvel accès de la gare au lac, avec la place Robert-Walser. Une excursion conduit le visiteur au très intéressant Atelier Robert au Ried, qui remonte au XIX^{ème} siècle. Le dépliant consacré à Bienne a pu être réalisé grâce au soutien de la Ville de Bienne et de Patrimoine suisse. Le dépliant Découvrir le patrimoine – Biel/Bienne est gratuitement à disposition en versions allemande et française. On peut le commander au secrétariat de Patrimoine suisse (Patrimoine suisse, case postale, 8032 Zurich) ou par Internet (www.patrimoinessuisse.ch).

Bieler Baukultur entdecken

shs. Der Schweizer Heimatschutz (SHS) führt seine beliebte Publikationsreihe „Baukultur entdecken“ in Biel fort. Das attraktive Faltblatt beschreibt einen Rundgang durch die Stadt und stellt rund 20 architektonische Perlen vor. Es lädt dazu ein, die verschiedenen Facetten von Biel zu entdecken. Neben der bestens erhaltenen Altstadt und den Gebäuden aus den 1950er-Jahren und der Zeit der Moderne gibt es auch zeitgenössische Architektur von höchster Qualität zu entdecken. Zum Thema öffentlicher Raum werden der umgestaltete Zentralplatz, die aufgewertete Innenstadt und der neu geschaffene Zugang vom Bahnhof zum See mit dem Robert-Walser-Platz näher vorgestellt. Ein Ausflug macht einen Sprung zurück ins 19. Jahrhundert zum sehenswerten Atelier Robert im Ried.

Baukultur entdecken – Biel/Bienne ist gratis in deutsch- und französischsprachiger Version erhältlich. Es kann schriftlich auf der Geschäftsstelle des SHS (Schweizer Heimatschutz, Postfach, 8032 Zürich) oder per Internet (www.heimatschutz.ch) bestellt werden.

Älteste Umweltorganisation der Schweiz wird 100-jährig

Das Jubiläumsjahr rückt näher

shs. Der Schweizer Heimatschutz (SHS) wird 2005 hundertjährig. Für das Jubiläumsjahr sind die verschiedensten Aktivitäten vorgesehen. Erste Aktionen sind schon festgelegt und werden vorbereitet, andere stecken noch in der Planung. Wir werden Sie von nun an in jeder Ausgabe darüber auf dem Laufenden halten.

Gegründet 1905 in einer Zeit, als die ersten negativen Auswirkungen der Industrialisierung auf die Landschaft und die Siedlungen sichtbar wurden, ist der SHS die älteste Umweltorganisation der Schweiz. Er hat den Heimat- und Naturschutz in unserem Lande massgeblich mitgeprägt und zum Erhalt unzähliger Baudenkmäler beigetragen. Das Jubiläumsjahr ist deshalb Grund genug, an verschiedenen Anlässen kräftig zu feiern.

Festakt am 2./3. Juli 2005

Ein Datum gilt es schon jetzt vorzumerken: Am 2./3. Juli 2005 wird der offizielle Festakt in einem leerstehenden Baudenkmal stattfinden. Damit kann auf eines der Kernanliegen des SHS, die Erhaltung und Nutzung wertvoller Baudenkmäler, aufmerksam gemacht werden. Zugleich erhält der Festakt dadurch einen attraktiven und aussergewöhnlichen Rahmen.

Sonderausgabe der Zeitschrift

Daneben sind während des ganzen Jahres 2005 ein bunter Strauss weiterer Aktivitäten vorgesehen. Den Auftakt dazu bilden wird die erste Ausgabe der Verbandszeitschrift „Heimatschutz“. Sie wird als Sondernummer mit dem doppelten Umfang die Gegenwart, Ver-

gangenheit und Zukunft des SHS näher beleuchten.

Baukulturzentrum und Ferienstiftung

Das Jubiläum ist auch Anlass, zwei grosse neue Projekte des SHS aufzuleisen, die dem Verband den Weg in

die nächsten hundert Jahre weisen sollen: die Gründung eines Heimatschutz-zentrums, das wie die bestehenden Naturschutzzentren der Bildung im Bereich Baukultur dienen soll. Zudem ist vorgesehen die „Stiftung Ferien im Baudenkmal“ (vgl. Heft 02/04, Seite 9) zu gründen.

La plus ancienne organisation environnementale de Suisse fête son anniversaire

L'année du centenaire approche

ps. En 2005, Patrimoine suisse (anciennement: Ligue suisse du Patrimoine national) fêtera son centième anniversaire. Pour cette commémoration, des activités très diverses sont envisagées. Certaines sont déjà planifiées et en cours de préparation, d'autres ne sont pas aussi avancées. Dès à présent, puis dans chaque édition du bulletin de notre association, nous ne manquons pas de vous tenir au courant des dernières nouveautés.

Fondée en 1905, à une époque où se faisaient sentir les premières incidences négatives de l'industrialisation sur le paysage et les sites, l'ex Ligue suisse du Patrimoine national (LPN), devenue Patrimoine suisse, est la plus ancienne organisation environnementale de Suisse. Elle a marqué de façon déterminante la protection de la nature et du patrimoine dans notre pays et contribué à la sauvegarde d'innombrables bâtiments historiques. L'année du centenaire est l'occasion de célébrer cet événement et d'organiser diverses manifestations.

Cérémonie les 2 et 3 juillet 2005

Une date importante est d'ores et déjà à réserver: la cérémonie officielle du centenaire aura lieu les 2 et 3 juillet 2005 dans un monument désaffecté. Elle mettra en exergue l'un des objectifs essentiels de Patrimoine suisse, à savoir la sensibilisation du public à la protection et à la réaffectation d'édifices de notre patrimoine. Cette cérémonie aura un caractère festif exceptionnel.

Edition spéciale de la revue "Sauvegarde"

Au cours de l'année 2005, un large éventail de célébrations diverses sont également prévues. Dans la première édition de cette année anniversaire, la revue "Sauvegarde" donnera le ton dans un numéro spécial double qui abordera le présent, le passé et le futur de Patrimoine suisse.

Centre de protection du patrimoine et fondation pour les vacances

Le centenaire sera également l'occasion de mettre sur les rails deux nouveaux projets d'envergure qui jalonnent les activités associatives de Patrimoine suisse ces cent prochaines années: la création d'un centre de protection du patrimoine – sur le modèle des centres de protection de la nature existants –, consacré à la formation dans le domaine du patrimoine, et le projet de fondation "vacances dans un monument historique" (cf. numéro 2/04 de la revue Sauvegarde, page 10).

100 JAHRE ANS ANNI ON S
1905–2005

Le prix 2004 de Patrimoine suisse au bureau Tribu'architecture

Découvertes à trottinette

ps. Patrimoine suisse décerne son prix 2004 au bureau d'architectes Tribu'architecture, à Lausanne, qui propose des animations ludiques et pédagogiques dans cette même ville. En organisant des cours d'introduction à l'architecture pour les enfants, les jeunes et les adultes, l'équipe du bureau d'architecture a mis en place une initiative qui sort de l'ordinaire. La remise du prix aura lieu fin octobre à Lausanne.



Von Schülern gebastelte Häuser werden zu Quartieren zusammengefügt (Bild SHS)
Des élèves regroupent leurs maquettes de maisons pour créer des quartiers
(photo Ps)

Si l'éducation à l'environnement et la découverte de la nature figurent désormais dans les programmes scolaires et sont largement représentées dans l'offre de cours proposés en dehors des écoles, il n'en va pas de même de l'architecture et du patrimoine qui font figure de parents pauvres des programmes éducatifs. Pleine d'initiatives, la jeune équipe du bureau Tribu'architecture met en place des animations visant à remédier à cette lacune. Avec l'architecture et l'urbanisme, la communication est le troisième volet du travail de ce bureau créé en 2000. Les trois jeunes architectes cherchent à sensibiliser la population (enfants et adultes) à l'architecture et à l'environnement construit. Ils proposent un vaste choix d'animations originales, adaptées à chaque tranche d'âge.

Bricoler et découvrir

Les cours destinés aux élèves des écoles sont en général intégrés à la géographie ou à l'éducation à l'environnement. Une introduction à l'architecture et au travail des architectes est suivie d'un volet pratique. Les élèves construisent des maquettes de maison, pour les intégrer à un projet de quartier et créer une ville. Les infrastructures et les bâtiments publics sont ajoutés dans une phase finale. D'autres cours pour adolescents et adultes sont axés sur la sensibilisation à l'architecture et à l'environnement construit. Les

participants étudient par exemple un projet pour en faire la critique architecturale ou discuter de questions d'urbanisme. La partie théorique est complétée par des balades dans la ville de Lausanne afin de développer l'esprit d'analyse face à des objets et des cas concrets. Un troisième volet pédagogique propose des "balades urbanistiques", organisées durant l'été pour faire découvrir au public le paysage urbain de Lausanne. Cette année, il s'agit de visiter le quartier du Flon à pied ou à trottinette.

Un exemple qui devrait faire école

L'amélioration réelle de la qualité de notre environnement construit exige une large sensibilisation du public et une compréhension des questions d'architecture et du patrimoine par les non-spécialistes. Tribu'architecture considère que l'une de ses principales tâches futures est de faire connaître son expérience auprès des spécialistes et collègues de la profession et de transmettre les méthodes et les expériences découvertes. En décernant ce prix 2004, Patrimoine suisse soutient la démarche originale entreprise et invite d'autres architectes et enseignants à imiter cet exemple. L'architecture et le patrimoine doivent avoir la place qui leur revient parmi les matières enseignées à l'école et dans les autres programmes de formation.

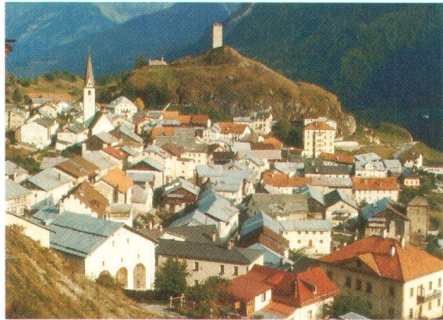
Heimatschutzpreis 2004 an Architekturbüro

shs. Der Schweizer Heimatschutz zeichnet mit dem Heimatschutzpreis 2004 das Architekturbüro Tribu in Lausanne für dessen architekturpädagogischen Aktivitäten aus. Mit innovativen Kursen leistet das private Büro einen aussergewöhnlichen Beitrag zur Sensibilisierung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen für Baukultur. Die Preisverleihung wird Ende Oktober in Lausanne stattfinden. Während die Natur- und Umwelt-erziehung inzwischen ein fester Bestandteil im Schulunterricht und in ausser-schulischen Angeboten ist, sind entsprechende Programme und Methoden im Bereich Architektur und Baukultur kaum vorhanden. Mit innovativen Ideen wirkt das junge Lausanner Architekturbüro „tribu architecture“ diesem Defizit entgegen. Die Kommunikation ist neben der Architektur und der Planung einer der Hauptpfeiler des 2000 gegründeten Büros. Ziel der drei jungen Architekten ist es, die Bevölkerung (Kinder bis Erwachsene) für Architektur und die gebaute Umwelt zu sensibilisieren. In Kursen werden auf die Altersgruppen abgestimmte, originelle Angebote bereitgestellt.

Die Kurse für Schulkinder finden meist im Rahmen des Faches Geographie oder Umwelterziehung statt. Nach einer Einführung in das Bauen und die Arbeit der Architekten folgt ein praktischer Teil. Die Kinder basteln Häuser und setzen diese anschliessend zu einem Quartier und einer ganzen Stadt zusammen. Als Abschluss werden gemeinsam die Infrastruktur und die öffentlichen Gebäude gebastelt. Weitere Kurse für Jugendliche und Erwachsene widmen sich der Sensibilisierung für Architektur und die gebaute Umwelt. Dabei geht es zum Beispiel um die Beurteilung konkreter Bauvorhaben, um die Architekturwahrnehmung oder um städtebauliche Fragen. Auch hier wird der theoretische Teil ergänzt mit Exkursionen in Lausanne zu konkreten Objekten und Fällen. Ein drittes pädagogisches Standbein sind die im Sommer stattfindenden und jeweils öffentlich ausgeschriebenen „Stadt-spaziergänge“ in Lausanne. Dieses Jahr geht es zu Fuss oder mit dem Trottinett in das Quartier des Flon.

Herbstausflug nach Ardez, Ftan und Scuol

Bainvgnü in Engiadina Bassa!



ms. Bevor sich das Unterland wieder mit einem dicken Herbstnebel überziehen wird, laden wir Sie ein, mit dem Schweizer Heimatschutz (SHS) ein Wochenende lang Engadiner Sonne zu tanken und auf Wanderungen und Ortserkundungen die Engadiner Baukultur und -tradition näher kennen zu lernen.

Die Exkursion startet mit einer Ortsführung in Ardez. Das 350 Jahre alte Dorf mit seinen mit Sgraffiti und Maleereien verzierten Häusern ist eine einmalige Sehenswürdigkeit. Nach unserem Picknick frisch gestärkt, nehmen wir eine anderthalbstündige Höhenwanderung Richtung Ftan in Angriff. Der nächste Zwischenhalt ist die dortige Getreidemühle. Seit 1971 im Besitz des SHS, ist sie nach kürzlich durchgeführten Renovationsarbeiten wieder zur Besichtigung geöffnet. Zum Nachtessen begeben wir uns mit dem Postauto auf die andre Seite des Inns, in die Villa Engiadina in Vulpera, wo wir auch unser Nachtquartier beziehen werden. Sie wurde 1902 vom bekannten Hotelarchitekten Karl Koller zeittypisch gebaut und die originellen Zimmer bieten seit der Renovation von 1999 unterschiedlichste Wohnenerlebnisse.



Den Sonntag beginnen wir mit einem reichhaltigen Frühstück in der Villa. Anschliessend spazieren wir zu den „Büvettas“, den ehemaligen Trinkhallen von Vulpera-Tarasp und von dort aus dem Inn entlang nach Scuol, dem Hauptort des Unterengadins. Von kundigen Führern werden uns die baulichen Besonderheiten und kulturhistorischen Eigenheiten des Dorfes näher gebracht. Die Exkursion endet mit einem gemeinsamen Mittagessen in Scuol.

Datum:

Samstag und Sonntag, 16./17. Oktober 2004

Programmpunkte:

- Beginn der Exkursion in Ardez ca. 11.15 Uhr
- Dorfrundgang in Ardez
- Picknick und Höhenwanderung nach Ftan
- Besichtigung der Getreidemühle Ftan
- Nachtessen und Übernachtung in der Villa Engiadina, Vulpera
- Besichtigung der „Büvettas“ in Tarasp-Vulpera

- Wanderung nach Scuol
- Geführter Rundgang im Dorf Scuol und Mittagessen
- Ende der Veranstaltung ca. 14.30 Uhr in Scuol

Das detaillierte Programm erhalten Sie nach Eingang Ihrer Anmeldung zusammen mit der Rechnung.

Kosten:

Fr. 180.- für Heimatschutzmitglieder
Fr. 210.- für Nichtmitglieder
inkl. Übernachtung, Mittagessen und Nachtessen, Führungen, Eintritte, aber exkl. Picknick, Getränke, Hin- und Rückreise.

Auskunft:

Bei Fragen gibt Ihnen die Geschäftsstelle gerne Auskunft (Christina Biland, 01 254 57 00, info@heimatschutz.ch).

Achtung:

Beide Wanderungen setzen eine gute Konstitution und Ausdauer voraus.

**Anmeldung zum Herbstausflug 2004 des SHS ins Unterengadin**

Bitte bis spätestens 3. September 2004 einsenden oder faxen an:
Schweizer Heimatschutz, Postfach, 8032 Zürich (Fax 01 252 28 70).

Bitte rasch anmelden, die Anzahl Teilnehmer(-innen) ist auf 25 beschränkt. Bei Abmeldung später als drei Wochen vor der Veranstaltung wird der volle Kostenbeitrag verrechnet. Versicherung ist Sache der Teilnehmer(-innen). Kurzfristige Programmänderungen vorbehalten.

Name / Vorname: _____

Strasse / Nr: _____

PLZ / Ort: _____

Telefon: _____

Anzahl SHS-Mitglieder: _____ Nichtmitglieder: _____ Student(-innen) _____ Kinder: _____

Anzahl vorhandene GA-/Halbtax-Abonnemente: _____

Datum / Unterschrift: _____